

Qualitätsbericht 2021

Impressum

Titel: Qualitätsbericht der Hochschule für angewandte Pädagogik, Berlin 2020/1

Herausgeber: Hochschule für angewandte Pädagogik Berlin

Autorin: Prof. Dr. Christin Tellisch

Erschienen im Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Institutioneller Anspruch, Leitbild und Entwicklungsziele
2. Leitungsstruktur und Organisation
 - 2.1 Strukturen und Ordnungen
 - 2.2 Gremienarbeit
 - 2.3 Akkreditierungen
3. Studium und Lehre
 - 3.1 Studiengangsangebot
 - 3.2 Darstellung des Standes der Akkreditierung der einzelnen Studiengänge
 - 3.3 Hochschulinterne Evaluation
 - 3.4 Kooperationen mit anderen Hochschulen und Unternehmen
 - 3.5 Resümee 2020 und Ausblick 2021 für Studium und Lehre
4. Forschung
 - 4.1 Institut für angewandte pädagogische Forschung
 - 4.2 Forschungsvorhaben im Kalenderjahr 2021
 - 4.3 Resümee 2021 und Ausblick 2022 für Forschung

1. Institutioneller Anspruch, Leitbild und Entwicklungsziele

Die Hochschule für angewandte Pädagogik leistet einen wirksamen Beitrag zur Professionalisierung der sozialpädagogischen Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Kindheitspädagogik. Die angebotenen Studiengänge orientieren sich an den Herausforderungen der Weiterentwicklung von Ganzheitlichkeit und Vielfalt von modernen Bildungs- und Erziehungsverständnissen im 21. Jahrhundert. Das Leitbild der Hochschule spiegelt sowohl die strategische Ausrichtung der Entwicklung der Hochschule als auch die aktuellen Herausforderungen in ihren operativen Kontexten wider:

„Die Hochschule für angewandte Pädagogik bietet eine akademische Ausbildung in Kombination mit der praktischen beruflichen Tätigkeit der Studierenden. Sie ist eine auf pädagogische und sozialarbeiterische Disziplinen ausgerichtete Hochschule für angewandte Wissenschaften in unabhängiger privater Trägerschaft. Im Fokus stehen innovative pädagogische Studiengänge und praxisnahe Forschung. Wir machen uns für die Freiheit von Lehre, Forschung und Weiterbildung sowie für Demokratie, Gerechtigkeit und Bildung stark. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang an der Hochschule, der von einem inklusiven Bildungsgedanken getragen wird, ist für uns selbstverständlich.

Wir gestalten ein praxisorientiertes und innovatives Studium.

Unser Ziel ist es, Studierende wissenschaftlich und praxisnah zu qualifizieren. Daher sind unsere Studiengänge wissenschaftlich fundiert und bieten weitreichende berufspraktische Verknüpfungen. Entsprechende Kompetenzen werden bei der Auswahl des wissenschaftlichen Lehrpersonals berücksichtigt, d.h. eine passgenaue akademische Qualifikation sowie eine mehrjährige berufspraktische Erfahrung außerhalb von Hochschule.

Mit zukunftsweisenden didaktischen Konzepten wecken wir das Interesse der Studierenden an Wissenschaft, Forschung und Praxis. Eine gute Vereinbarkeit zwischen Studium, Familie und Berufstätigkeit aller an der Hochschule Anwesenden ist uns ein zentrales Anliegen.

Wir lehren und forschen leidenschaftlich, engagiert und studierendenfreundlich.

Disziplinübergreifendes und anwendungsorientiertes Lehren und Forschen mit Freude ist für uns ein wichtiges Merkmal funktionierender Hochschultätigkeit. Über interessante Lernformate von internationaler Projektarbeit bis hin zu Online-Studiengängen von zuhause aus fördert die Hochschule für angewandte Pädagogik die Entwicklung der akademischen und berufspraktischen Kompetenzen der Studierenden. Darüber hinaus sind persönliche Beratungen durch die Hochschullehrenden, Kontakte und ein offenes Klima für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden förderlich, da dadurch ihre Motivation, ihre Leistungsbereitschaft, ihr Verantwortungsbewusstsein

und ihr Engagement gefördert werden. Besonderen Wert legen wir auf Familienfreundlichkeit.

Wie nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Die Hochschule für angewandte Pädagogik agiert offen und tolerant. Wir nehmen unseren Bildungsauftrag in einem umfassenden Sinne wahr: Wir reagieren auf die Bedarfe aus den pädagogischen und sozialarbeiterischen Berufsfeldern und entwickeln daraus innovative und bedeutsame Studien- und Forschungsformate. Wir fördern internationale und interkulturelle Erfahrungen zwischen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden.

Wir verstehen uns als eine lernende Organisation.

Die Hochschule für angewandte Pädagogik versteht sich als eine Organisation, die ihre Qualität in Organisation, Lehre und Forschung stets anhand sich entwickelnder praktischer Bedarfe und wissenschaftlicher Impulse weiterentwickelt. Über ein systematisch geführtes Qualitätsmanagement werden Wissensbasis, Handlungsspielräume und Optimierungsprozesse initiiert und nachgehalten. Alle Mitglieder der Hochschule und beteiligte Gremien können partizipieren, die Selbststeuerung der Hochschule demokratisch mitgestalten und bei der Aushandlung strategischer und operativer Ziele kooperativ zusammenarbeiten. Die Hochschule setzt sich für die Erkenntnisgewinne via wissenschaftliche Forschungen und deren praxisnahe Aufbereitung ein. Dabei werden Kooperationen mit hochschulischen und außerhochschulischen Einrichtungen ausdrücklich gefördert.

Daraus ergeben sich folgende Ziele der Hochschule:

a) Professionalität und Qualitätssicherung

Das Profil der Hochschule für angewandte Pädagogik wird geprägt durch die Erfahrungen, die aktuellen Aufgaben- und Handlungsfelder sowie die Leistungspotenziale der Trägergesellschaft der Hochschule. Gesellschafter des Trägers der Hochschule ist die tjfbg gGmbH. Als ein seit mehr als 20 Jahren bestehender pädagogischer Dienstleister im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe verfügt die tjfbg gGmbH über hohe Professionalität in Struktur und Vielfalt der Angebote, den Inhalten, methodischen Kompetenzen, der Umsetzungsorganisation sowie den Qualifikationen der Mitarbeiter*innen. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherungsprozesse sind fester Bestandteil der Organisations- und Personalentwicklung und werden im Prozess der Hochschulentwicklung als ein wichtiges Steuerungsinstrument unter Anlegung wissenschaftlicher Maßstäbe weiter ausgebaut.

b) Verknüpfung von Theorie und Praxis

Die Hochschule für angewandte Pädagogik ist mit ihren dualen und berufsbegleitenden Studien-

angeboten mit der sozial- und kindheitspädagogischen Praxis in verschiedenen Bildungsstufen und Handlungsfeldern fest verbunden. Die Hochschule versteht sich als Bildungseinrichtung, die pädagogischen Fachkräften neben der beruflichen Praxis bei entsprechenden Zugangsvoraussetzungen den Einstieg oder die Fortsetzung einer akademischen Ausbildung ermöglicht.

c) Kooperationen und Internationalität

Die Hochschule strebt regionale und überregionale Kooperationen mit anderen Hochschuleinrichtungen an, um sowohl die Bandbreite der Studiengänge zu erweitern als auch über gemeinsame Studiengänge die Vielfalt und Qualität der Lehrveranstaltungen auszubauen bzw. weiterzuentwickeln. Der Theorie-Praxis-Bezug schließt darüber hinaus Kooperationen mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen ein. Hierbei stehen eine Zusammenarbeit und gemeinsame Vorhaben der Erarbeitung einrichtungs- bzw. aufgabenbezogener Professionalisierungsstrategien und deren Umsetzung im Vordergrund.

Die Hochschule für angewandte Pädagogik strebt an, eine Zusammenarbeit mit internationalen Partnern in Forschung und Lehre zu entwickeln und fördert den Austausch von Student*innen sowie Hochschullehrer*innen.

d) Herausforderungen

Die Hochschule für angewandte Pädagogik stellt sich bewusst den aktuellen Veränderungsprozessen und Herausforderungen eines ganzheitlichen Verständnisses von institutionalisierter und informeller Bildung und Erziehung sowie in besonderer Weise den bildungspolitischen, inhaltlichen, strukturellen und organisatorisch-methodischen Veränderungsprozessen bei der Weiterentwicklung einer inklusiven Pädagogik. Inklusion als die umfassende Ermöglichung von uneingeschränkter Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und an Bildung macht den Profilcharakter der Hochschule aus.

Umfassende partizipative Prozesse sind ein organisationaler Grundsatz und zugleich ein Gradmesser für die demokratische Verfasstheit der Bildungseinrichtung.

Neben der Schwerpunktsetzung in den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Kindheitspädagogik und Inklusion ist es ein Anliegen der Hochschule, Erkenntnisse der modernen Managementwissenschaft aufzugreifen und im Rahmen von Studienangeboten, (sozial-)pädagogische Fachkräfte zu Führungskräften in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen und Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und der Kindheitspädagogik auszubilden. Praxisorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote ergänzen die Studiengänge und erweitern das Leistungsspektrum der Hochschule.

e) Zeitgemäß und zukunftsorientiert

Die Inhalte und die Struktur der Studiengänge orientieren sich an den Herausforderungen und Erfordernissen der Weiterentwicklung von Bildungspolitik, Bildungs- und Erziehungswissenschaft

sowie einer veränderten Sichtweise auf das Kind, den Jugendlichen und an den veränderten Aufgabenstellungen und Leistungspotenzialen von Bildungseinrichtungen sowie allen an der Bildung und Erziehung Beteiligten. Aktuelle Entwicklungen werden fachwissenschaftlich und mit hohem Praxisbezug im Kontext bildungspolitischer und pädagogischer Fachdiskussionen reflektiert und fließen in geeigneter Form in Studieninhalte ein. Für die Erweiterung der Professionalität der Absolvent*innen fließen fortgeschrittene Erkenntnisse aus Theorie und Praxis in die berufsbezogene Kompetenzentwicklung in Lehre und berufsbegleitende Praxis ein.

Im Jahr 2021 stand auch die weitere Entwicklung der digitalen Lehrprozesse im Fokus der Hochschule. Nachdem die Plattformen „Moodle“ und „Webex“ etabliert wurden, wurde der Ausbau der Online-Bibliothek vorangetrieben. Zudem wurden alle Mitarbeitenden mit neuen digitalen Endgeräten ausgestattet.

f) Moderne und effektive Lehr- und Lernprozesse

Das Studium ist ausgerichtet auf die Herausbildung von berufsfeldadäquaten Handlungskompetenzen. Grundlegender Anspruch an alle Lehr- und Lernprozesse ist es, das Studium zu einer umfassenden Befähigung für die Handlungsfähigkeit und Erbringung von Professionalität in einem breiten beruflichen Anforderungskontext weiterzuentwickeln. Die qualitativen Standards hinsichtlich des Niveaus des Studiums basieren auf den Vorgaben des Deutschen Qualifikationsrahmens. Die Hochschule trägt Verantwortung für ein wissensintensives, kompetenzorientiertes zeitgemäßes Studienangebot und deren Umsetzung durch eine hohe Qualität der Lehr- und Lernprozesse, deren hochschuldidaktische Umsetzung und den entsprechenden organisationalen Rahmenbedingungen. Hierfür tragen Lehrende, Lernende, Verwaltung und alle Funktionsbereiche der Hochschule gleichermaßen Verantwortung. Die Lehre unterliegt einer stetigen Qualitätssicherung, evaluierende Prozesse sind partizipativer Natur.

g) Innovative Ansätze in der Forschung

Die Forschungsaktivitäten stellen einerseits die Praxis von Bildungs- und Erziehungsprozessen im sozialpädagogischen Kontext in den Mittelpunkt. Darüber hinaus gilt es, Erfahrungs- und Wissenstransfer überregional zu organisieren und Lehrende und Lernende gleichermaßen als Akteure von fachwissenschaftlichen Diskussionen und einer forschungsbasierten Auseinandersetzung mit Entwicklungstendenzen und Veränderungsprozessen zu sehen und zu fordern.

2. Leitungsstruktur und Organisation

2.1 Strukturen und Ordnungen

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung werden folgende Funktionen ausgeübt: Präsident: Prof. Dr. Jörg Kayser

Vizepräsidentin für Lehre: Prof. Dr. Erika Alleweldt

Vizepräsident für Forschung: Prof. Dr. Christin Tellisch

Kanzler: Thomas Hänsgen M.A.

Studiengangsleitung Sozialpädagogik: Prof. Dr. Milena Riede / Burkhard Ost

(für das duale Studium, SP Ganztagschule)

Prof. Dr. Erika Alleweldt / Max Haberstroh

(für das duale Studium, SP Kinder- und Jugendhilfe)

Prof. Dr. Christin Tellisch

(für das berufsbegleitende Studium an der HSAP) Prof. Dr. Gabriele Girke (bis 03/2021)

Prof. Dr. Christin Tellisch (ab 03/2021)

(für das berufsbegleitende Studium in Kooperation mit der Paritätischen Akademie Berlin)

Studiengangsleitung Kindheitspädagogik: Prof. Dr. Barbro Walker

2.2 Gremienarbeit

Im Jahr 2021 wurden regelmäßige Sitzungen des Akademischen Senats realisiert. Die Protokolle und Beschlüsse dazu sind archiviert: 17. Februar, 14. April, 9. Juni, 18. August, 24. November, 15. Dezember. Eine Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats fand am 28. Oktober statt. Eine Sitzung des Kuratoriums fand am 18. Juni statt.

2.3 Akkreditierungen

Im Jahr 2021 wurden die Auflagen im Rahmen der Reakkreditierungen der Studiengänge der Sozialen Arbeit im dualen und berufsbegleitenden Studiengang erfüllt. Für den berufsbegleitenden Studiengang der Sozialen Arbeit an der HSAP wurde ein Änderungsantrag gestellt. Aufgrund der Pandemie hat sich ein Hochschulentwicklungsteam, bestehend aus Mitarbeiter*innen der Hochschule, dazu entschieden, diesen Studiengang weiterzuentwickeln und somit den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Es wurden höhere Online-Anteile und damit eine Flexibilität der Studierenden eingearbeitet. Dem Änderungsantrag wurde stattgegeben. Zudem wurde das Verfahren für die Reakkreditierung des Studiengangs Kindheitspädagogik Ende 2021 eingeleitet. Das Verfahren für die institutionelle Reakkreditierung wurde im Frühjahr 2021 eingeleitet.

3. Studium und Lehre

3.1 Studiengangsangebot

| Studiengänge | Semes- ter | Mo- dule | ECTS- Credit Points (CP) | Stundenvolu- men (Work- load) |
|--|---------------|-------------|-----------------------------------|-------------------------------------|
| Kindheitspädagogik (dual) | 6 | 24 | 180 CP | 5400 h |
| Soziale Arbeit (dual) ¹ | 7 | 28 | 210 CP | 6300 h |
| Soziale Arbeit (berufsbeglei- tend) | 6 | 28 | 180 CP | 5400 h |
| Soziale Arbeit als Kooperati- onsstudien gang (berufsbeg- leitend) | 6 | 28 | 180 CP | 5400 h |

Im Jahr 2020 wurden die og. Studiengänge bedient. Zudem wurden weitere strategische und inhaltliche Planungen für Masterstudiengänge entwickelt. Der in 2020 in der Entwicklung begonnene Master für den Bereich der Schulsozialarbeit wurde in Zusammenarbeit mit ausgewählten Praxispartnern breiter gefasst. Erste Überlegungen zu Modulen und Inhalten wurden getätigt. Der ebenfalls in 2020 in der Entwicklung begonnene Master für den Bereich der inklusiven Bildung wurde im Sommer 2021 für die Akkreditierung eingereicht. Dem vorausgegangen sind gemeinsame Beratungen und Planungen mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin. Ziel ist es, dass dieser Masterstudiengang den Zugang zum Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen nach LBiG §12 ermöglicht (Einzelfallprüfung).

Das im Jahr 2020 initialisierte Schnupperstudium für Studieninteressierte der Bachelorstudiengänge an der HSAP wurde auch im Jahr 2021 angeboten. Interessierte

¹ Der Studiengang enthält den Schwerpunkt „Ganztagsschule“ oder den Schwerpunkt „Kinder- und Jugendhilfe“.

erhalten einen Einblick in das Studium der Sozialen Arbeit und der Kindheitspädagogik via Online-Sitzungen, Studienmaterialien und Begleitung durch mind. eine*n Professor*in.

Teile dieses Schnupperstudium wurde auch für Interessierte in Brasilien (Stichwort Deutsche Schulen) angeboten, das Pilotprojekt endete erfolgreich im Sommer 2021 mit der Übergabe der Urkunden vor Ort durch Burkhard Ost. Eine Ausdehnung des Pilotprojektes wird nun diskutiert.

2.4 Darstellung des Standes der Akkreditierung der einzelnen Studiengänge

| Studiengang | Erstakkreditierung | Nächst Akkreditierung |
|--|--------------------|-----------------------|
| Kindheitspädagogik | 28.04.2016 | 30.09.2022 |
| Soziale Arbeit dual | 24.09.2020 | 30.09.2026 |
| Soziale Arbeit berufsbegleitend | 24.09.2020 | 30.09.2026 |
| Soziale Arbeit als Kooperationsstudiengang mit der Paritätischen Akademie Berlin | 11.10.2019 | 30.03.2024 |

2.5 Hochschulinterne Evaluation

Ausgehend von der Ordnung zur Qualitätssicherung und Evaluation von Lehre dienen die Evaluationsverfahren an der Hochschule für angewandte Pädagogik der Rechenschaftslegung gegenüber allen Beteiligten und der regelmäßigen und kontinuierlichen Überprüfung des Standes der Qualität von Lehre und Forschung. Ihre Ergebnisse finden Eingang in die Entwicklungsplanung der Hochschule und dienen der kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Qualität in allen Leistungsbereichen.

Die Qualitätssicherung von Studium und Lehre konzentriert sich an der Hochschule für angewandte Pädagogik auf die studentische Lehrveranstaltungsevaluation, die Alumni- Evaluation, die Praxispartnerevaluation und die Studierbarkeitsevaluation:

a) Die studentische Lehrveranstaltungsevaluation erfasst alle Lehrveranstaltungen in einem Semester (Semesterzufriedenheitsevaluation). Die Lehrevaluation wurde und wird sowohl im Wintersemester 2020/2021, im Sommersemester 2021 als auch im Wintersemester 2021/2022 durchgeführt. Aufgrund der durch die Corona-Pandemie veränderten Lehrbedingungen bis einschließlich Sommersemester 2021 (in fast ausschließlich digitaler Form) wurde die Evaluation um Fragen erweitert, die speziell die Online-Lehre fokussieren. Zudem wurde bei der Auswertung der Lehrevaluationen im Team der Mitarbeiter*innen der HSAP eingehend die Frage erörtert, welche Impulse aus den drei digitalen Semestern der Jahre 2020-2021 mitgenommen werden können. Dazu wurden im Besonderen auch die Studierenden angehört. Eine Aussprache und Ideenentwicklung wurde im September 2021 durchgeführt.

- b) Die Alumnievaluation erfasst in einem wiederkehrenden Rhythmus die Einschätzung des gesamten Studiums durch ehemalige Studierende. Die Alumnievaluation wird alle drei Jahre durchgeführt, d.h. im Jahr 2023 erneut.
- c) Die Praxispartnerevaluation wurde in Kooperation der Vizepräsidentschaft für Forschung, der Studiengangsleitungen des Studiengangs Soziale Arbeit (Schwerpunkt Ganztagschule und Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe) in 2021 durchgeführt. Eine erste Vorstellung der Ergebnisse der Evaluation wurde mittels Berichte von den Besuchen der Praxisstellen durch die Studiengangsleitungen im Juni und im Oktober 2021 dargelegt. Es haben sich Arbeitsgruppen angeschlossen, in denen Schwerpunkte der Evaluation und Berichte aufgearbeitet und Ziele gesteckt wurden. Auf diese Weise soll die Zusammenarbeit mit den Praxispartnern qualitativ weiterentwickelt werden.
- d) Die Studierbarkeitsevaluation wurde im IV. Quartal des Jahres 2021 von der Vizepräsidentschaft für Forschung erstellt und in gemeinsamer Qualitätsschleife mit der Vizepräsidentschaft für Lehre weiterentwickelt. Eine Durchführung ist im I. Quartal des Jahres 2022 geplant.

Die Ergebnisse der Evaluationen werden am Ende jeder hier genannten Evaluation durch die Vizepräsidentschaft für Forschung zusammengetragen und sowohl dem Hochschulpräsidium als auch im Anschluss daran dem Akademischen Senat vorgelegt. In diesen beiden Gremien werden die Ergebnisse diskutiert. Ausgewählte Teile der Ergebnisse werden ggf. auch im Team der Mitarbeitenden der HSAP aufgegriffen und besprochen sowie Handlungs- und Entwicklungsbedarfe daraus abgeleitet. Die Umsetzung der daraus folgenden Empfehlungen und Beschlüsse wird in angemessenem Abstand überprüft.

2.6 Kooperationen mit anderen Hochschulen und Unternehmen

Das im Jahr 2020 von der Hochschule für angewandte Pädagogik begonnene Forschungsprojekt mit der Filmuniversität Potsdam-Babelsberg wurde auch im Jahr 2021 fortgeführt. Dieses Projekt wird durch Mittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bis Ende des Jahres 2023 gefördert.

Für den berufsbegleitenden Studiengang bestehen Kooperationen mit der Paritätischen Akademie Berlin sowie mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Sachsen. Auch diese Kooperationen wurden im Jahr 2021 weiter betrieben.

Im Rahmen der dualen und berufsbegleitenden Lehre hat die Hochschule für angewandte Pädagogik mittlerweile eine Vielzahl von Kooperationspartner*innen. Im dualen Bereich sind es 125, im berufsbegleitenden Bereich sind es 19 Kooperationspartner*innen. Bei weiteren Fragen zu den Kooperationspartner*innen steht der Forschungsreferent*in der HSAP jederzeit zur Verfügung.

2.7 Resümee 2021 und Ausblick 2022 für Studium und Lehre

Wir beenden das Kalenderjahr 2021 mit Zufriedenheit. Als Hochschulteam haben wir die Hochschulentwicklung trotz erschwerter Bedingungen einer Pandemie vorangetrieben. Die digitale Lehre zeugt in beinahe allen Evaluationen von einer hohen Qualität. Die Lehrenden und Studierenden sind trotz der Pandemie in einem regen Austausch geblieben. Es gab im Vergleich zu Vorjahren keine erhöhte Zahl an Studienabbrüchen oder gesundheitlich bedenklichen Entwicklungen durch die auch psychisch herausfordernde Situation. Als Hochschulteam sind wir in der Anzahl der Personen gewachsen und sind auch näher aneinandergerückt, obwohl Distanz geboten war. Durch das gemeinsame Entwickeln der digitalen Lehre und die weiteren Entwicklungsprozesse ist es uns gelungen, die Hochschule weiter zu gestalten. Evaluationen wurden vorangetrieben und sicherten die Qualität von Studium und Lehre. Die Studierendenzahlen der neuen Kohorten, die im September 2021 gestartet sind, zeigen, dass die Studiengänge immer weiter Anklang finden. So ist auch die Zahl unserer Kooperationspartner in diesem Jahr gestiegen. Das Schnupperstudium wurde fest etabliert und die ersten Ansätze für die Masterstudiengänge weiterentwickelt.

Im Jahr 2022 wird an diesen Vorhaben (Qualitätsentwicklung der Studiengänge, Zusammenarbeit im Team, Auslastung der Studienkohorten, Ausweitung des Studienangebotes) festgehalten. Auch stehen die institutionelle Reakkreditierung und die Reakkreditierung des Studiengangs Kindheitspädagogik an.

3. Forschung

3.1 Institut für angewandte pädagogische Forschung

Das Institut für angewandte pädagogische Forschung (IAPF) hat hochschulintern die Aufgabe, alle Forschungsaktivitäten zu koordinieren und neue Impulse zu setzen.

Der Lehr-Forschungs-Tag, der im Jahr 2019 aufgrund anderer terminlicher Dringlichkeiten verschoben werden musste, konnte am 25.11.2020 nachgeholt werden. Es wurden Qualitätsstandards für die Lehre erarbeitet, die im Qualitätsmanagement der Hochschule ihren Niedergang finden.

Der Forschungsnewsletter, der im August 2019 vom Institut für angewandte pädagogische Forschung ins Leben gerufen wurde, wurde seitdem 6 Mal an das Team der Hochschule versandt. Aktuelle Neuigkeiten, Ausschreibungen und Forschungsstände wurden darin dargelegt.

Im Dezember 2020 wurde zudem ein Forschungsnewsletter für Studierende erarbeitet, der nun einmal im Semester erscheinen wird.

Im Jahr 2019 sollte eine der in der Satzung vorgesehenen zwei Sitzungen des Instituts für angewandte pädagogische Forschung statt. Aufgrund der Corona-Pandemie, der geltenden Restriktionen in diesem Zusammenhang und der personellen Herausforderungen (siehe Punkt 1.) konnte aber auch diese Sitzung nicht realisiert werden. Angedacht war eine Weiterentwicklung des Instituts für angewandte pädagogische Forschung und eine Stärkung des Institutsrates. Da mittlerweile 4 neue Professor*innen die HSAP bereichern, sollte auch die Forschung personell fundiert werden. Themen der Sitzung sollten (gemäß den Zielen des Protokolls vom 21.08.2019) u.a. die personelle Stärkung des Institutsrats, die Aufgaben des Institutsrats (Beratung, Planung und Controlling von Forschungsanträgen) und die mögliche Einführung einer Schriftenreihe (ggf. im Zuge einer Ringvorlesung) sein. Die Sitzung wurde auf das erste Quartal 2021 verschoben.

3.2 Forschungsvorhaben im Kalenderjahr 2021

Forschungsschwerpunkt 1: Sozialpädagogische Berufsbilder im Wandel

Projekt: Sozialpädagogische Fachkräfte im Ganzttag (Primarbereich): Rollenverständnis, Aufgabenprofile und Handlungsanforderungen

| | |
|------------------------|---|
| Projektverantwortliche | Prof. Dr. Christin Tellisch Burkhard Ost |
| Projektstruktur | Expertise des Deutschen Jugendinstituts |
| Laufzeit | November 2021- Mai 2022 |
| Gegenstand / Thema | <p>Sozialpädagogische Fachkräfte im Ganzttag (Primarbereich): Rollenverständnis, Aufgabenprofile und Handlungsanforderungen</p> <p>Deutschlandweit finden sich in 68% der Grundschulen Ganztagsangebote, in denen rund 1,5 Mio. Grundschulkindern betreut werden (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, S. 119, 121). Diese Angebote sind in verschiedenen Rechtskreisen verortet: Zum einen unterliegen sie den Bestimmungen zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen des SGB VIII bzw. den entsprechenden Rechtsverordnungen der Länder, zum anderen gelten die Schulgesetze und Erlasse der Länder. Dementsprechend existieren Ganztagsangebote in Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe, in schulischer Verantwortung oder als Kooperationsmodelle mit unterschiedlichem Verbindlichkeitsgrad (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2019, S. 156). Daneben gibt es die sog. (Über-)Mittagsbetreuung, sie hat einen die Schule eher ergänzenden Charakter (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, S. 119). Ganztagsangebote an Grundschulen sind darüber hinaus in unterschiedlicher Weise organisiert. Sie werden als offener, teilgebundener oder gebundener Ganzttag geführt (ebd.). Während sich die Schulkinderbetreuung im System der Jugendhilfe (Horte und altersgemischte Einrichtungen) „noch vergleichsweise übersichtlich darstellt, zeichnet sie sich im Schulbereich durch eine große Vielfalt aus“, die nicht nur zwischen den Ländern besteht, sondern durch die Koexistenz der verschiedenen Modelle in den Ländern verstärkt wird (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2019, S. 157). Entsprechend dieser Strukturen dürften sich die jeweiligen Modelle der pädagogisch-konzeptionellen Ausgestaltung der Ganztagsangebote ebenso unterscheiden wie die Aufgabenprofile der pädagogischen Fachkräfte oder die Modi der Zusammenarbeit zwischen Fach- und Lehrkräften. Diese Aufgabenprofile gilt es in der Expertise herauszuarbeiten.</p> |

| | |
|-------------------|---|
| Forschungsdesign | Literaturrecherche, Sekundäranalyse |
| Budget | 17945,20 € |
| Verlauf 2021 | Im November hat das Tandem die Arbeit aufgenommen. Erste Literaturrecherchen wurden getätigt sowie entsprechende Exzerpte angefertigt. Zwei inhaltliche Treffen mit dem Auftraggeber haben stattgefunden. Zudem wurde ein erster Teil der Daten für die Sekundäranalyse aufgearbeitet. Ein Erstentwurf der Expertise wurde dem Deutschen Jugendinstitut im Dezember 2021 übergeben. |
| Perspektiven 2022 | Weitere Literatur wird recherchiert und exzerpiert. ZUdem wird der zweite Teil der Daten für die Sekundäranalyse aufgearbeitet. Eine Synthese der Literaturanalyse sowie der Sekundäranalyse wird angestrebt. Eine Berichterstellung und Abgabe ist für Mai 2022 geplant. |

Projekt: Wissenschaftliche Begleitung des Modellvorhabens ‚Sozialpädagog*innen in der ergänzenden Förderung und Betreuung‘ der tjfbg

| | |
|------------------------|---|
| Projektverantwortliche | Prof. Dr. Joachim Hage Übergabe an Prof. Dr. Christin Tellisch & Prof. Dr. Erika Alleweldt im Jahr 2021; Fortführung des Projekts von Januar 2021-August 2021 |
| Projektstruktur | 8 Teilprojekte – jeweils SP-Bereiche an Grundschulen Inhaltliche Autonomie der Teilprojekte bei der Schwerpunktsetzung und Verantwortung und Steuerung der jeweiligen Vorhaben |
| Laufzeit | März 2018 – August 2021 |
| Gegenstand / Thema | <ul style="list-style-type: none"> • Erprobung und Implementierung von (sozialpädagogischen) Zielen, Inhalten und Arbeitsweisen korrespondierend mit dem Qualifikations- und Aufgabenprofil von akademisch qualifizierten Sozialpädagogen*in-nen an Grundschulen • Vernetzung / Integration der Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen von Sozial-pädagogen*innen in die Struktur der eFöb • Erkennen von zusätzlichen Qualifikationsbedarfen sowie künftiger fachlicher Anleitung und Unterstützung • Herausarbeiten eines „Mehrerts“ der Tätigkeit von Sozialpädagog*innen an ausgewählten Aufgaben- und Arbeitsschwerpunkten entsprechend den jeweils konkreten Bedarfe, Ideen und Vorhaben der beteiligten Modellprojekte |
| Forschungsdesign | Expert*inneninterviews mit den und Fragebögen an die Sozialpädagog*innen in der eFöB und den koordinierenden Erzieher*innen der Modellprojekt-Schulen Fragebögen an die Regionalleitungen |
| Budget | Gesamt: 91.825 € Im Jahr 2020: 32.960,78 € |
| Verlauf 2021 | Zu Jahresbeginn wurde anhand eines qualitativen Fragebogens eine Annäherung an das Aufgabenprofil der Sozialpädagog*innen versucht. Die Ergebnisse wurden für eine Vertiefung im Rahmen von Expert*inneninterviews aufgearbeitet. Diese Interviews wurden im Frühjahr 2021 durchgeführt. Begleitet wurde diese erste Phase durch |

| | |
|------------------------------|--|
| | <p>eine Literaturanalyse. Im Mai/Juni wurden alle Ergebnisse zusammengeführt und kategorisiert. Durch einen Fachtag mit den an der Forschung beteiligten Sozialpädagog*innen und koordinierenden Erzieher*innen im Frühsommer 2021 konnten die Ergebnisse validiert werden. Im August 2021 wurde der Zwischenbericht abgegeben.</p> |
| <p>Perspektiven 2022</p> | <p>Die Modellprojekte werden auch in 2022 weitergeführt. Inwiefern eine wissenschaftliche Begleitung dabei ermöglicht wird, steht noch offen. Es sollte dabei insbesondere die Schwerpunktsetzung der Modellprojekte, die den Einbezug des Sozialraums und weiterer Lernwelten der Kinder anstreben, verstärkt umgesetzt werden. Eine Weiterführung der Modellprojekte wird unter der Voraussetzung empfohlen, dass eine eigenständige Begleitung der Praxis erfolgt, die die in den Modellprojekten tätigen Sozialpädagog*innen unterstützt sowie die Weiterentwicklung der Praxis partizipativ verfolgt. Dabei ist darauf zu verweisen, dass die Implementierung der Stellenbeschreibung – wie sich in den Untersuchungen gezeigt hat – auch in entschiedenem Maße davon abhängt, ob das System eFöB als Ganzes die Umsetzung mitträgt. Über den Zwischenbericht hinaus, sollte eine Untersuchung in einem nächsten Schritt auf weitere Perspektiven von im Kontext Schule Beteiligte, wie Lehrkräften, Schulleitung, Eltern und Kinder ausgeweitet werden. Vertiefte Längs- und Querschnittsdaten wären interessant. Im Bereich der theoretischen Verortung des Modellprojekts ist es angezeigt, die inklusive Schulentwicklung zu fundieren und einen Zusammenhang zwischen dieser und der Etablierung von Sozialpädagog*innen in der eFöB aufzuarbeiten. Notwendige empirische Erhebungen dazu sollten dies unterstützen.</p> |

Projekt: Betriebliches Gesundheitsmanagement als Aufgabe für Leitung und Träger von Kindertageseinrichtungen – ein Modellprojekt

| | |
|-------------------------------|---|
| <p>Projektverantwortliche</p> | <p>Prof. Dr. Joachim Hage Thomas Hänsgen M.A.</p> |
| <p>Projektstruktur</p> | <p>Feldstudie in ausgewählten Kindertageseinrichtungen in verschiedenen Bundesländern und in unterschiedlicher Trägerschaft</p> |

| | |
|--------------------|---|
| Laufzeit | September 2019 bis Juli 2021 |
| Gegenstand / Thema | Erfassung von Belastungsfaktoren in der Tätigkeit von Erziehern und Erzieherinnen mit dem Fokus auf Kitaleitungen Ziele, Aufgaben und Umsetzungsformen von Prävention und Reduzierung von Belastungen im Arbeitsalltag |
| Forschungsdesign | Literaturanalyse zum Stand der Forschung Anforderungsprofile an Leitungspersonal Durchführung halbstandardisierter Interviews mit Kita Leitungen Befragung (Fragebogen) von Erziehern / Erzieherinnen in Kitas |

| | |
|---------------------|---|
| | <p>Entwicklung eines Präventionskonzeptes im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements Handlungsempfehlungen für Kita-Träger im thematischen Kontext</p> |
| <p>Verlauf 2021</p> | <p>Im Verlauf des Jahres 2021 konnte die Online-Befragung für eine definierte Beschäftigtengruppe durchgeführt werden. Für diese Gruppe wurde eine SOLL-Anzahl von 238 ermittelt.</p> <p>Die Befragung erfolgte in Kooperation mit einer Universität, die auch zur Gewährleistung der erforderlichen Anonymität die Rückläufe erhielt. Die Teilnahme erfolgte auf freiwilliger Basis.</p> <p>Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Dezember 2021) ist die statistische Auswertung noch nicht vollständig abgeschlossen. In die Auswertung werden nur vollständige beantwortete Fragebögen einbezogen. Die Beteiligung (vorläufige Stichprobengröße) beträgt 191 (80,3 %) der max. definierten möglichen Stichprobe.</p> <p>Diese Stichprobe ist Bestandteil einer gleichlautenden Befragung einer größeren Stichprobe. Insgesamt kann somit eine Auswertung von rd. 1.500 Online-Befragungen vorgenommen werden. Über einen Vergleich zwischen der im laufenden Forschungsvorhaben erfolgten Teilstichprobe und der weitaus größeren Differenzmenge ist noch zu entscheiden. Hierzu bedarf es einer Verständigung mit der Forschungsgruppe der beteiligten Universität.</p> <p>Auf der Ebene der Erhebung qualitativer Daten sind 40 Interviews mit Führungskräften vorgesehen. Wie bereits in den Aussagen zum Projektverlauf im Jahr 2020 ausgesagt, konnten 2021 Kitas aufgrund des corona-bedingten Besuchsverbots nur mit einer im Projektverlauf nicht vorgesehenen zeitlichen Streckung vor Ort besucht werden. Die letzten Interviews (vor Ort in Baden Württemberg) konnten erst für September 2021 terminiert und durchgeführt werden. Die Transkripte liegen zwischenzeitlich vor.</p> <p>Nach einer ersten Sichtung wird das Auswertungsdesign erstellt bzw. noch einmal aktualisiert.</p> |

| | |
|------------------------------|--|
| <p>Perspektiven 2022</p> | <p>Aufgrund der durch die Pandemie zeitlichen Streckung im Projektverlauf wird die Auswertung der quantitativen und qualitativen Daten (Online-Befragung und Interviews) erst im ersten Quartal 2022 erfolgen können.</p> <p>Daraus schlussfolgernd werden erste Überlegungen zu Konzepten und Maßnahmen von Prävention und Intervention zur Reduzierung von Belastungen und Beanspruchungen von pädagogischen Fachkräften in Kitas erarbeitet.</p> <p>Mit den trägerbezogenen Kita-Leitungen wird in einem Workshop ein trägerbezogenes Modell des betrieblichen Gesundheitsmanagements in diesem Arbeitsbereich erstellt.</p> <p>Die Vorlage des Abschlussberichts ist für Sommer 2022 vorgesehen.</p> |
|------------------------------|--|

Forschungsschwerpunkt 2: Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen und ihre Förderung durch (sozial)pädagogische Angebote

Forschungsprojekt: Pädagogische Beziehungen in digital unterstützten Bildungsprozessen

| | |
|------------------------|---|
| Projektverantwortliche | Prof. Dr. Christin Tellisch |
| Projektstruktur | BMBF-gefördertes Verbundprojekt („PaedBez“) der HSAP und Filmuniversität Babelsberg im Rahmen des Vorhabens „Digitalisierung II“ |
| Laufzeit | 01.12.2020 – 30.11.2023 |
| Gegenstand / Thema | Gegenstand der Forschung ist die Gestaltung von digitalen Lernprozessen für eine gute Kompetenzentwicklung der Kinder. Der Fokus liegt auf der Lehrer-Schüler-Beziehung. |
| Forschungsdesign | <ol style="list-style-type: none"> 1. Unterrichtsbeobachtungen (5000 Szenen) 2. Onlinebefragung (500 Schüler:innen, 50 Pädagog:innen) 3. Situative Befragung / MESM-Studie (100 Schüler:innen, 25 Pädagog:innen) 4. Vertiefende Interviews (10 Schüler:innen, 5 Pädagog:innen) |
| Budget | Gesamt: ca. 600.000€, HSAP: ca. 250.000€ |
| Verlauf 2021 | <p>Seit Dezember 2020 besteht das Projektteam aus 7 Mitarbeiter:innen. Erste Meilensteine konnten erreicht werden (Kooperationsvereinbarung der beiden Hochschulen, Genehmigungsanträge für Landesschulbehörden, Beobachtung an Schulen, Optimierung der Website, Projektanschaffungen, Videoanalysen, Aufbereitung der Literatur).</p> <p>Das Projekt wurde bei der EdTech-Tagung 2021 vorgestellt. Durch regelmäßige Projekttreffen mit der Filmuniversität Babelsberg können situative, an die Pandemie angepasste Maßnahmen gesetzt und gezielt die nächsten Arbeitsschritte umgesetzt werden.</p> <p>Zudem entstand im Jahr 2021 im Rahmen des Projekts eine Studie zum Homeschooling während der Pandemie. Sie wird Anfang 2022 veröffentlicht.</p> |

| | |
|-------------------|--|
| Perspektiven 2022 | <p>Im Jahr 2022 soll die Beobachtungsstudie fortgesetzt werden und neue Schulen akquiriert werden. Auch werden weitere Videoanalysen (Talis-Studie) durchgeführt. Danach erfolgt die erste Auswertung. Beim Projektpartner stehen die Onlinebefragungen und die MESM-Studie an. Das Verbundprojekt wird an weiteren Fachtagungen vorgestellt. Erste Zwischenergebnisse sollen publiziert werden. An den zwei Dissertationsprojekten, die sinnvoll und fundiert in das Projekt integriert sind, wird konstant weitergearbeitet.</p> |
|-------------------|--|

Forschungsprojekt: Inklusive Diagnostik im Ganzttag an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule

| | |
|------------------------|---|
| Projektverantwortliche | Prof. Dr. Erika Alleweldt, Prof. Dr. Christin Tellisch |
| Projektstruktur | Forschungsprojekt in Unterstützung der Max-Traeger-Stiftung |
| Laufzeit | 09/2021-08/2022 |
| Gegenstand / Thema | <p>Im Forschungsprojekt stehen Diagnostikpraktiken für eine inklusive Bildung von Schüler*innen im Fokus, die in der Schulpädagogik (einschließlich Sonderpädagogik) und der Sozialen Arbeit in der Ganzttagsschule zur Anwendung kommen. Sie sollen auf der Grundlage theoretischer Modelle sowie durch die Systematisierung von Expert*innenwissen zu einem multiprofessionell anwendbaren Konzept inklusiver Diagnostik für Ganzttagsschulen entwickelt werden.</p> <p>Aktuelle Forschungsbefunde zeigen, dass der mit dem Ausbau der Ganzttagsschulen verknüpfte inklusive Anspruch individueller Förderung erst in Ansätzen verwirklicht werden konnte (DIPF et al. 2019). Voraussetzung einer verbesserten individuellen Förderung – so die Ausgangshypothese – ist eine inklusive Diagnostik, die sowohl systemische Voraussetzungen als auch die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen, persönliche und lebensweltliche Dimensionen ihrer Lernausgangslagen und Lernverläufe berücksichtigt.</p> |

| | |
|-------------------|--|
| Herangehensweise | <p>Das Projekt hat (a) eine Forschungs- und (b) eine Entwicklungskomponente:</p> <p>(a) Erstens wird im Rahmen eines fallrekonstruktiven, explorativen Forschungsansatzes an 3-5 Ganztagschulen (Primar- und Sekundarstufe) die diagnostische Praxis der Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen erhoben. Diese Ergebnisse sollen mit theoretischen Ansätzen (u.a. mit der pädagogischen Diagnostik nach Ingenkamp/Lissmann (2008), mit dem Lebensweltlichen Ansatz nach Thiersch (2012) und dem Ökosystemischen Ansatz nach Bronfenbrenner (1976; 1981)) durchdacht werden.</p> <p>(b) Zweitens soll durch das Zusammendenken der praktischen und theoretischen Ansätze ein praxistaugliches Rahmenkonzept inklusiver Diagnostik erarbeitet werden, das Schul- und Soziale Diagnostik zusammenbringt und eine Ausgangsbasis für eine individuelle Förderung der Kinder bietet.</p> |
| Budget | 19.962,82 € |
| Verlauf 2021 | Zwei studentische Mitarbeiterinnen konnten für das Projekt gefunden werden. Literatur wurde gesichtet, ausgewählt und angefangen zu exzerpieren. Interviewpartner*innen für die Experteninterviews wurden gewonnen. |
| Perspektiven 2022 | <p>Anfang 2022 werden die Datenerhebungen durchgeführt. Ende QI/2022 werden die Daten ausgewertet.</p> <p>In QI/2022 werden die Ergebnisse der Literatuarbeit zusammengeführt. In QII/2022 werden die Ergebnisse beider Prozesse zusammengeführt. Ein Abschlussbericht für die Stiftung wird im Sommer 2022 erarbeitet. Eine Publikation zum Projekt ist für Ende 2022/Anfang 2023 geplant.</p> |

Entwicklungsvorhaben und Projektanträge 2021

Ausgehend von der Ausschreibung...

... des BMBF hat die HSAP unter Federführung von Christin Tellisch und Felix Wieneke einen Projektantrag zur "Nachnutzung und Management von Forschungsdaten an Fachhochschulen Forschungsdatenmanagement" eingereicht. Das Entscheidungsverfahren dauert an.

... des BMBF hat die HSAP unter Federführung von Christin Tellisch einen Projektantrag zu "Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie – Forschung für Integration, Teilhabe und Erneuerung" eingereicht. Das Entscheidungsverfahren dauert an.

... des BMBF hat die HSAP unter Federführung von Anne Piezunka einen Projektantrag zu "Veränderungsprozessen in Bildungseinrichtungen und hierauf bezogene Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung" eingereicht. Das Entscheidungsverfahren dauert an.

... des DKHW hat die HSAP unter Federführung von Anne Piezunka einen Projektantrag zu "Entwicklung und modellhafte Implementierung eines Seminarkonzepts zur Verankerung kinderrechtsbasierter Demokratiebildung in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte" eingereicht. Ein Zuschlag wurde nicht erteilt.

... des BMBF hat die HSAP unter Federführung von Christin Tellisch einen Projektantrag zu "Sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft: Individuelle Potenziale entwickeln und Übergänge gestalten" eingereicht. Das Entscheidungsverfahren dauert an.

... vom "Jugend-Demokratiefond Berlin – STARK gemacht!" vom hat die HSAP unter Federführung von Rebekka Bendig ein Angebot zur Evaluation und Neukonzeption des Programms abgegeben. Das Ausschreibungsverfahren ist beendet und es wurde kein Zuschlag erteilt.

Unter Federführung von Prof. Dr. Dieter Lazik wurde das Projekt "Präventives Potenzial von Magnetfeld- und Frequenzapplikationen auf hoch belastete Personen in verschiedenen Tätigkeits- und Altersbereichen" beantragt. Ein Zuschlag wurde nicht erteilt.

3.3 Resümee 2021 und Ausblick 2022 für Forschung

Im Jahr 2021 wurden fünf Drittmittel-finanzierte Forschungsprojekte an der Hochschule für angewandte Pädagogik durchgeführt. Zudem wurden weitere sieben Forschungsanträge für Drittmittel-finanzierte Projekte von den Professor*innen der Hochschule verfasst und fristgerecht eingereicht. Die Weiterentwicklung wurde zudem durch den neu zusammengesetzten Rat des Instituts für angewandte pädagogische Forschung unterstützt. So lässt sich resümieren, dass die Hochschule trotz der Bedingungen der Corona-Pandemie beträchtliche Fortschritte im Bereich der Forschung erzielen konnte.

Für das kommende Jahr steht die Schärfung des Forschungsprofils der HSAP im Vordergrund. Zudem werden die bestehenden Forschungsvorhaben weitergeführt und im Falle positiver Entscheidungen werden die entsprechend beantragten Projekte umgesetzt. Weitere Ziele für das Jahr 2022 sind die stärkere Einbindung der Studierenden in den Bereich der Forschung und eine Standardisierung des Forschungssupports durch den Forschungsreferenten als Service für die Mitglieder der HSAP. Auch soll das Forschungsdatenmanagement entwickelt werden.